



Das Technische Hilfswerk (THW) und die Feuerwehr wurden gestern zu einem Einsatz bei der Wakol GmbH in Winzeln gerufen. In einer Produktionshalle war es zu einer chemischen Reaktion gekommen. Das THW baute eine Dekontaminationsstelle auf, um die vom Einsatz zurückkehrenden Feuerwehrleute und deren Kleidung sowie Geräte von eventuell gefährlichen Rückständen zu säubern. (Foto: Feuerwehr)

Chemische Reaktion löst Großeinsatz aus

Alarm nach Unfall in Produktionshalle der Wakol GmbH

■ Am Ende war die Aufregung größer als die Gefahr für die Firmenmitarbeiter: Die Feuerwehr war gestern bei der Wakol GmbH in Winzeln im Großeinsatz. Grund war ein Chemieunfall, der gegen 10.15 Uhr von der hauseigene Brandschutzanlage an die Leitzentrale in Pirmasens gemeldet wurde. Nach PZ-Informationen war ein Gefahrenstoffaustritt an einer Mischmaschine die Ursache und der Grund für den Alarm.

Wie die Wakol GmbH mitteilte, war es bei der Herstellung eines Vorproduktes für Dichtungsmassen, die für Metallverpackungen verwendet wird, zu einer starken Hitzeentwicklung gekommen. Dabei handelte es sich um ein Fass mit einem 45 Kilogramm schweren Inhalt, der sich er-

fährlichkeit zunächst nicht klar definiert werden konnte. Die Spezialisten der Feuerwehr brachten das Fass ins Freie und kühlten es kontrolliert ab. Die Feuerwehr führte umfangreiche Luftmessungen durch. Nach Identifizierung wurde das austretende

■ Die Feuerwehr führte nach dem Vorfall Luftmessungen durch, keine Gefahr für Mitarbeiter

de Stoffgemisch unter Atemschutz und Chemieschutzanzügen mit Bindemitteln abgestreut. Der Einsatz beschränkte sich auf eine Produktionshalle.

Die zuvor in Sicherheit gebrachten Wakol-Mitarbeiter durften nach etwa einer Stunde wieder an ihre Ar-

dank der Feuerwehr für ihre professionellen Hilfe. Vor Ort war auch der Gefahrstoffzug der Feuerwehr und die Dekontaminationseinheit des Technischen Hilfswerkes (THW) sowie die Sanitätsbereitschaft der Schnelleinsatz-Gruppe (SEG).

Das THW baute eine Dekontaminationsstelle auf, um die im Einsatz befindlichen Personen und Geräte von eventuell gefährlichen Rückständen zu säubern. Wie THW-Pressesprecher Frank Maurer berichtete, übernahmen die THW-Einsatzkräfte den Aufbau und Betrieb solcher Anlagen aufgrund einer bestehenden Kooperation. Aus diesem Grund seien die „Helfer in blau“ auch in solchen Alarmfällen von Beginn an mit eingebunden. Im Einsatz waren acht THW-Kräfte mit zwei Fahrzeugen.

Die Feuerwehr hatte 13 Fahrzeuge